







Kaufhaus Caspar Führer,  
48. Kirchgasse 48.



# Puppen

aller Arten in enormer Auswahl zu billigsten Preisen.  
Alle Artikel zum Selbstkleiden,  
Puppen-Köpfe, -Körper,  
-Perücken, -Hüte, -Kleider,  
-Strümpfe, -Stiefel etc.  
Reizende Neuheiten.  
Puppen-Reparaturen  
bis Anfang Dezember, alle Einzeltheile zu Kugelgelenk-Puppen sind vorrätlich.

15000

Grösstes Spielwaren-Lager  
Wiesbadens.

## Zu den Stadtberordneten-Wahlen!

Nachdem Herr Bankier **Dr. Berlé** die Annahme einer Candidatur für die 1. Classe abgelehnt hat, empfehlen wir unseren Gesinnungsgenossen die Wahl des **Herrn Reutner Hel. See**, welcher in der Bürger-Versammlung im Römersaal die nächsthöchste Stimmenzahl erhielt.  
**Die unparteiischen Wähler.**

F 471



Uhrenhandlung und Reparatur-Werkstätte  
von  
**Georg Otto Rus**,  
Inh. des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts (gegr. 1863),  
Mühlgasse 4.  
Grosse Auswahl, gediegene Waaren und Arbeit, billige Preise.  
**Specialität:**  
Präzisions-Taschenuhren  
von  
Vacheron & Constantin in Genf.



14694

### Verein der Künstler u. Kunstfreunde. Wiesbaden.

Dienstag, den 23. November 1897, im Saale des Victoria-Hotels:

#### Vierter Abend,

ausgeführt von dem Streichquartett der Herren Prof. Hugo Heermann, Prof. Fritz Bassermann (Violine), Concertmeister Narot Koning (Bratsche) und Prof. Hugo Becker (Violoncell) aus Frankfurt a.M.

#### Programm:

- Haydn: Streichquartett in F. op. 77.
- Dvorák: Streichquartett in G. op. 106.
- Beethoven: Streichquartett in F. op. 95.

Die Thüren werden nur in den Pausen geöffnet.

Beginn 7 Uhr.

Eintrittskarten für Fremde, die nicht in der Lage sind, die Mitgliedschaft des Vereins zu erwerben, werden (der nummerirte Sitz im Saal zu 4 Mk.) in der Buchhandlung von Moritz und Münzel, Taunusstrasse, bis Dienstag Nachmittag 5 Uhr ausgestellt. Später wolle man sich an den Portier des Victoria-Hotels wenden.

Der Vorstand.

Durch Ersparnis der Ladenmiete bin ich in der Lage  
deutschen **Cognac** v. 1.50 Mk. an,  
französischen „ 2.50 „ „  
Tokayer „ 3. „ „  
abzugeben. Ebenso billig Rum, Fausch etc. 15190  
**S. Müller**, Webergasse 3, 2.

**Matrassen**, 10 Stück, 1. u. 2. Größe, 10-12 u. 15 Btt. 9. Güldenweggasse 9.

### Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Donnerstag, den 25. November, Abends punkt 9 Uhr, findet im Club-Lokal, Krokodil, die Auswahl der Haupt-Wanderungen für 1898 statt.

Die gedruckten Vorschläge können vom 23. c. Mittags ab bei **L. Schwenck**, Mühlgasse 9, abgeholt werden. F 380



**Herrn-Hemden.**  
weiss und farbig, fertig und nach Mass, unter Garantie für tadellosten Sitz, empfindlich billig. 15189  
Wilhelm Reitz, Marktstrasse 22.

**Unser umfangreiches** Lager ist durchweg mit den neuesten Erzeugnissen, Gegenständen u. Materialien zu Stickereien, Malereien, sowie kunstgewerblichen Arbeiten aller Art ergäuzt. Die Preise konnten wir, bei besten Einkaufspreisen, wie bisher, in Folge stets wachsender Umschlages, bedeutend ermäßigen. 14817  
Victor'sche Ausverkauf, Taunusstr. 13.

**Gleisverkauf.**  
Morgen Dienstag von 8 Uhr ab, sowie jeden Donnerstag und Samstag wird prima Rindfleisch das Btt. zu 50 Pf. ausgeboten. Viehhofstr. 14, Quaterhof links. Heinrich Wagner.

### Neues Sortiment

#### Herrn-Westen

in verschiedenen Qualitäten.

Eine schwere haltbare Arbeits-Westen, richtigo Mannesgrösse, für Mk. **1.50**

Bessere in reicher Wahl.

### Carl Claes,

Abtheilung für Strumpf- u. Wollwaaren,  
**3. Bahnhofstrasse 3.**

14104

### Gute. Breizelbeeren

per 10-Pfd.-Eimerden 4 Mt., 10-Frd.-Eimerden 3 Mt., sowie alle anderen Sorten (s. Geles und Waxmeloben, rd. Apfelkraut, Fruchtstücke u. empfiehlt **W. Mayer**, Schillerplatz 1, Ecke Friedhofstr.

Nur Mk. 1.— Nur Mk. 1.—

### Gelegenheitskauf.

Dahlein, Vom Fels zum Meer, Gartenlaube, Romanbibliothek, Hausfreund, Romanezeitung, Ueber Land und Meer, Ill. Welt etc., altero Jahrgänge, gebunden, so lange der Vorrath reicht, zu Mk. 1.—. 14794

### Heinrich Heuss,

Buchhandlung,  
Kirchgasse 26. Kirchgasse 28.

per Btt. **Nieler Sprossen**, per Btt. 1 Mt. 1 Mt. sowie täglich frische Bäcklinge empfiehlt **P. Enders**, 1519F  
Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse.

### Woll-Flanelle

in bestbewährten Fabrikaten empfehle für 14488

Costüme, Blousen, Morgenröcke, Unterkleider, Kinder-Kleider, Hemden u. s. w.

in äusserst reichhalt. Auswahl.

### J. Stamm,

Grosse Burgstrasse 7.

### Braut-Ausstattungen

in Möbeln und Betten empfiehlt **W. Kolb Wwe.**, Seidenstrasse 24, Port. 10411

### Photographie

#### Wilhelm Menz,

Hotel Alleesaal — Taunusstrasse 3.  
Eingang durch den Balkon des Hotels.

Aufnahmen finden zu jeder Tageszeit statt. Aehnlichkeit, Haltbarkeit, elegante Ausstattung garantirt.

**Billigste Preise.**

7 Visit Mk. 4.50. 12 Visit Mk. 8.—  
3 Cabinet „ 6.—. 6 Cabinet „ 10.—  
Grössere Bilder nach Vereinbarung.

Specialität: **Vergrösserungen, Colorits.**  
Sonn- und Feiertags geöffnet. 12858

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 544. Abend-Ausgabe.

Montag, den 22. November.

45. Jahrgang. 1897.

Wenn mir sonst nichts übrig bliebe,  
Alles mir die Welt gerabe,  
Und es bliebe mir die Liebe:  
Selig, wer an Liebe glaubt!

Sturm.

(30. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Die Goldflache.

Ein allegorisches Traumspektakel von Ignatius Donnelly.  
Deutsch von Wolfgang Schaumburg.

Von geradezu magischer Wirkung war mein Aufbruch, denn er fiel auf einen feil Jahrhunderten dafür präparierten Boden.

Bulle erklärte, daß die Staats- und Rechtswissenschaft keinerlei Mittel kenne, ein ganzes Volk unter Anklage zu stellen.

England fand ebenso keine Mittel, gegen seine eigene Bevölkerung Krieg zu führen, denn dieses Volk versammelte sich jetzt allüberall in den Städten und auf dem Lande, nicht in Tausenden, nein, in Millionen Köpfen ungeheurer Menschenmassen, die alle dasselbe Verlangen hatten: eine Veränderung ihrer Regierung — eine durchgreifende Reform.

Mit der Schneeflecke des Nixes hatte sich die Volksmeinung auch auf die bei Polypen zusammengesetzten Truppen verlagert. Einige wenige Offiziere, den oberen Klassen angehörig, versuchten sich dem kausenden Strom der allgemeinen Meinung entgegenzusetzen und wurden sofort hinweggeschwemmt. Der tausendstimmige Ruf: „Amerika für Amerika!“ hallte durch die Reihen und pflanzte sich wie das Brüllen der Brandung fort, wenn sie stürmisch gegen die felsige Küste Albions anbrach. Überall unter den Truppen, Engländern sowohl als Schotten, tauchten rasch improvisierte Sternbanner auf, manchmal mit den Sternen an der untreuen Ecke — aber was kam's jetzt darauf an? Jedermann wußte, was dieses herrliche Banner zu bedeuten habe: die Erlösung der Menschheit, Gerechtigkeit auch für den Armen der Armen, und den Triumph allen besseren Strebens der Menschenseele. Es hatte jetzt aufgehört, die Flagge einer einzelnen Nation zu sein — es war das Banner der Menschheit geworden.

England war somit nicht erobert worden — es hatte sich selbst befreit. Das herrliche Volk, das zuerst gelirnt hatte, sich selbst zu regieren, es stimmte jetzt mit einem einzigen Anruf zur vollen Höhe, zum Gipfel der Freiheit empor.

Es gab keinerlei Zusammenstoß. Selbst der Adel wurde, wie früher Zeit in der französischen Revolution, mit von der mächtigen Flut des Volkswillens fortgerissen, und viele Vertreter desselben legten freiwillig ihre Titel und Privilegien nieder, erklärten, daß dieselben sich überlebt hätten und ihre Klasse begenerrt sei.

Und zu und nach Dublin herüber ertönte der Ruf: „Kommt und helft uns die Republik aufbauen!“

### Sophies Werk.

Was wohl meine liebe Frau während der ganzen Zeit gethan haben mag? War sie müßig? — O nein, nichts weniger als das.

In Irland bestand sie darauf, daß das Wahlrecht der Frauen eingeführt würde, und in England, Schottland und Wales überredete sie die Bewohner, Irlands Beispiel zu folgen und das Wahlrecht allgemein zu machen. Sie wußte ihnen mit großer Überzeugungskraft klar zu machen, daß das Stimmrecht kein bloßes Fittelnrecht sei, noch auch ein bloßes Ehrenrecht oder ein Privilegium, sondern daß es einfach das individuelle Recht jeder durch Gesetze regierten Person sei, an der Aufstellung dieser Gesetze mitzuwirken. Wie der Tücker dem Weibe die Seele abspürt, so spricht der Christ noch heuteutage dem Weibe am liebsten den Verstand ab. Mit demselben Scheinrecht, mit dem man das Weib von der Bahnhalle ausschließt, schloß man sie auch aus der Kirche und dem Schulhause aus. Sie ist aber nicht nur an und für sich ein menschliches Wesen, sondern

sogar die Wiedergeborene menschlicher Wesen; und daher bedeutet sie zu erniedrigen nichts Anderes als auch ihre Progenitur zu erniedrigen — die Menschheit. Aus einer Frauen-Generation, die keine andern Ideale hat, als etwa hübsche Kutnäher zu tragen, wird man niemals die Neugeburt einer tüchtigen Klasse erwarten können. Es giebt in der Welt ganz genau so viel männliche als weibliche Narren, die niemals erlangen werden, sich gegenseitig zu finden, damit dies fleibliche Geschlecht der Vöthen nicht aussterbe bis ans Ende aller Tage. Das Weib muß man erhöhen, will man das Männergeschlecht bessern!

Sophie organisierte daher auch in England, Irland, Schottland und Wales ihre Frauenscharvereine und veranlaßte die neuen Regierungen dieser Länder, bedeutende Summen als Jahresprämie für die intelligentesten Frauen auszugeben; ebenso für die besten Köchinnen, die reinlichsten Haushälterinnen, die besten Pflegerinnen u. s. w. Ähnliche Prämien ließ sie für die besten Schreiber unter den jungen Männern ausstellen: für den besten Schriftsetzer, den besten Novellisten und Dichter, den besten Gärtner, Farmer oder Mechaniker u. c., ein Verfahren, das der ganzen jugendlichen Bevölkerung einen ungeheuren Ansporn gab.

Bei all diesen Volkstänmen drang sie auch auf eine Erweiterung des öffentlichen Schul-Systems, wonach die besten Schüler auf Kosten der Regierung die Hochschulen besuchen durften; und aus dieser wieder wurden die besten Studenten mit Preisen gekrönt, die ihnen die Gründung einer Stiftung nach Absolvierung ihrer Studien ermöglichten. Aus dieser Klasse der Besten unter den Besten rekrutierte man auch die Staatsdiener für die höheren Ämter, welche auf Lebenszeit vergeben wurden, und so war es auch dem ärmsten Kinde, das weder Familie noch Protektion besaß, ermöglicht, durch eigene Tüchtigkeit bis zur höchsten Würde im Staatsdienste aufzusteigen. — Sobald Knaben oder Mädchen eine ganz besondere Veranlagung und Begabung für bestimmte Künste und Wissenschaften zeigten, wurden sie sofort unter spezielle amtliche Obhut genommen und ihnen die höchste Möglichkeit zur Ausübung ihres Talents eröffnet. Es war ja Regierungsmangel, als den Genius, der aus seinem Volke heraus geboren wird, zum Heile der Nation zu fördern und zu entwickeln.

Ich brauche kaum zu erwähnen, daß meine treuliche Frau ihren großen Verejn zum Eding der Frauenarbeit vor der Ausbeutung der Mittelklassen auf die bellischen Inseln übertrug. Das fürchterliche Gled, das in Whitley Chapel und am „Straud“ herrschte, ließ sich zwar nicht so schnell austrotten, aber indem man die Tugend geistlich und einträglich machte, schmit man wenigstens den Nachschub in den Schland der Sünde und des Todes ab. Sobald man nur Gut und Böse gleich erfolgreich macht, so wird es von Haus aus wenige Frauen und Mädchen geben, die nicht aus innerem Drang zum Guten den friedlichen Blumenweg der Tugend und Würde wählen, die aus freier Wahl den brennenden, faulenden Pfad einschlagen würden, der hinabführt in eine Hölle der Selbstverachtung und Entehrung.

Und das Volk dieser Inseln lernte Sophie ebenso lieben und verehren, wie sie von den Bewohnern des Heimatlandes geliebt und geehrt wurde.

Auch eine große Frauen-Samaritaner-Truppe ließ Sophie ausbilden, um sie der Arme zur Pflege der Verwundeten und Kranken nachzuführen, obgleich wir bis jetzt Gott sei Dank wenig auf deren Dienste angewiesen waren.

### Monarchenzorn.

Die geologische Forschung hat in den Gesteinen, unter den Trümmern einer untergegangenen Weltgestaltung die fossilen Hebereste jener vorhistorischen Lugeheuer gefunden, welche einst die Erde bewohnten; in einigen Fällen sogar umgeben von den Resten der Feuerherde, von versteinerten Waffen, welche die Jäger in der Nähe ihrer erlegten Opfer als letzte Spuren ihres Daseins hinterließen.

Man kann sich leicht die ohnmächtige, teuflisch-sauende Wuth dieser thierischen Lugeheuer, wie beispielsweise des fliegenden Droschen, des Mastodon, des riesigen Pleistocäns vorstellen, wie sie sich als letzte überlebende Individuen ihres im Erlöschen begriffenen Stammes durch ihre so un-

scheinbaren und doch so mächtigen menschlichen Feinde gestellt und umgirtet sahen, jede Hoffnung auf ein Entrinnen unmöglich, vom Verhängnis ereilt, dem sicheren Tode entgegengehend. Und wie diese monströsen Geschöpfe dabei gerast haben mögen! Wie ihre schrecklichen Augen in der Wuth des Schmerzes feurig entflammten, als sie die Speere und Pfeile in ihrem Fleische spüren fühlten; wie furchterliche Kräfteanstrengungen sie in der Verzweiflung des Todes gemacht haben mögen, um sich auf ihre Feinde zu stürzen; wie das entsetzliche Todesröcheln aus ihrer ungeheuren Brust, der letzte Verzweiflungsschrei als Protest gegen ihre Vernichtung die Lüste erschütterte und durchzittert haben mag! Ähnliche Empfindungen mag das europäische Festland durchlebt haben, als es hörte, daß Irland, England, Schottland und Wales in das Gewand des Republikanismus gehüllt wurden. Jeder Schritt unserer friedlichen Eroberung der bellischen Inseln war ein Theil eines Triumphmarsches, den wir über ihre erschrockenen und beängstigten Herzen antraten.

Deutschland und seine Nachbarn ethnographischer Dependenz waren eben dabei, ihre Streitkräfte eilig zusammenzuziehen, um sich dem Vorbringen des Sternbanners auf dem europäischen Kontinent entgegenzusetzen.

Wir landeten mit siebenhunderttausend Mann an der bellischen Küste und marschierten ostwärts; unsere rechte Flanke war durch das fremdliche Verhalten der französischen Republik gedeckt. Wir zogen über die Schladfelder von Belle-Alliance und Waterloo dahin, wo einst ein außerordentlicher Inselstaat mit einem kriegsruhmstrophären Kontinentalstaat gerungen hatte — es war ein welterschütternder Zusammenstoß wegen unwidriger Zwecke gewesen, eine Schlacht, die nicht die Völkerei, sondern den dynastischen Ehrgeiz zum Ausgangspunkt hatte. Denn nur Napoleon ging unter, aber das Gled lebte; es lebte weiter in all den Tausenden, die jahraus, jahrein durch die politische Miswirtschaft außerordentlicher Staaten ins Gled gestochen wurden. Für jedes einzelne Leben, das an den blutigen Feldern von Belle-Alliance und Waterloo geritten wurde, wurden weitere Tausende dem wirtschaftlichen Tode geopfert. O, über das Menschenopfer, das man den wenigen überlebenden Monstrums der Vorwelt abergläubisch in den Nachen wirft! Das agletische Menschenopfer, das man, in einem Korbe festgebunden und festgeschnallt, freischend in die Flammen warf, um es dem Kriegsgott Quilztopfischil darzubringen — es ist nur der stündliche Vorläufer des Menschenopfers in unsern späteren Tagen.

Wir beschleunigten unsern Vorstoß soviel wir nur konnten, um die deutsche Arme zu engagieren, nach che sie sich mit den Oesterreichern vereinigen konnte. Von Berlin herüber zog der junge Kaiser Wilhelm III. mit seinen herrlichen Legionen, die durch die Aussicht auf neuen Kriegsrühm begeistert waren, gegen uns heran. (Man schiltet der Verfasser den schweren mehrtägigen Kampf mit den Deutschen bei Marburg, bei dem der Kaiser schwer verwundet wurde und der schließlich mit dem Sieg der amerikanischen Freiheitsarmee und dem Ausbruch Deutschlands an die Sieger endete. Mit den anderen europäischen Staaten, Rußland noch ausgenommen, ging es ähnlich.)

Auf die glücklichen Nachrichten aus den verschiedensten Ländern hin eilte ich nunmehr an sämtliche Völker Europas folgende Proklamation:

In Namen des höchsten Gottes und des amerikanischen Volkes erkläre ich, Ephraim Benetz, Präsident der Vereinigten Staaten und Höchstkommmandirender der Befehlungs-Arme, hiermit was folgt:

1) Es soll ein neues Staatswesen errichtet werden unter dem Namen: „Die vereinigten Republiken von Europa.“

2) Jede der Einzelrepubliken soll für je eine Million ihrer Bevölkerung zwei Abgeordnete aussenden, welche sich am kommenden 15. November in Luzern zur Konstituierung eines europäischen Kongresses versammeln sollen. Dieser Kongress soll als erstes und oberstes Ziel anstreben: daß die europäischen Republiken aus ihren Schwertem wieder Pflichten machen; daß keine Nation mehr gegen die andere das Schwert erheben darf; daß das Kriegshandwerk unter ihnen fortan verpönt sein soll.

Ephraim Benetz.

(Fortsetzung folgt.)

**Alldeutscher Verband.**  
Jeden Montag, Abends 8 1/2 Uhr: Gemüthliches Zusammensein im Nonnenhof (reserv. Tisch).

## Violine

oder ein anderes Orchesterinstrument spielende Herren, welche geneigt sind, sich einer bestehenden Philharmonischen Vereinigung anzuschließen, die den Zweck verfolgt, Orchester- und Kammermusik unter Kunstfreunden in geselliger Weise zu pflegen, werden gebeten, sich mit Herrn Kapellmeister Gerhard, Friedrichstrasse 48, in Verbindung zu setzen, woselbst ihnen jede gewünschte Auskunft zu Theil wird. Die gemeinschaftlichen Uebungsabende sind **Mittwochs, 8 Uhr, im Saale des Beethoven-Conservatoriums, Friedrichstrasse 48, 3.** 14361

**Scheitel, Stirnfrisuren, Perücken und Halberücken etc.**

werden a. Modernste zu billigsten Preisen angefertigt. 18734  
**J. Zamponi Wwe., Friseurgeschäft,**  
2. Goldgasse 2, vis-à-vis der Illberggasse.

Zur Massenvertheilung in Zeitungen!

## Prospecte

In Rotationspressen-Druck, auf farbigem wie weissem Papier, liefert ausserordentlich billig die

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Wiesbaden, Langgasse 27.

Wöchnerinnen:	Kranke:	und Kinder:
Bettunterlagen von Mk. 1.80 bis 5.—	Eisbeutel, Halswickel, Inhalationsapparate, Fieberthermometer, Urinflaschen, Guttaperchatauff, Suspensorien, Glasspritzen, Aechte Kreuznacher Mutterauge, Kreuznacher Salz, Stassfurter Salz, Seesalz, Wundschwämme.	Neulle's Kindermehl, Kufko's Kindermehl, Muller's Kinder-nahrung, Soxhlet-Apparate, Gummissager, Kinderflaschen, Kindersapfen, Kinderschwämme, Kinderpuder, Medicinal-Leberthran, Garantirt reiner Milch-zucker. 9631

**Chr. Tauber, Kirchgasse 6.**  
Special-Abtheilung:  
**Apparate und Bedarfsartikel für Amateur-Photographie.**

**Aquarien**  
und Terrarien, mit und ohne Tropfstein-Einlässe, von 1.70 Mt. an fertig und hält auf Lager  
**C. Nistler, Spengler, Eisenweggasse 7, 4. Hof.**





Bis 24. Dezember:

# Weihnachts-Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen.

**Im Parterre:**

Seidenstoffe, schwarz und farbig,  
Wollene Kleiderstoffe,  
Baumwollene Kleiderstoffe,  
Unterröcke in Wolle und Seide,  
Schürzen, Chales etc.

**In der ersten Etage:**

Fertige Costumes,  
Mäntel,  
Capes,  
Blousen,  
Morgenröcke.

Langgasse 20. **J. Hertz,** Langgasse 20.

Die Automaten-Ausstellung, Lammstraße 22, empfiehlt ihre Apparate zur gel. Benutzung, Verkauf und kleine Reparaturen werden prompt ausgeführt. 14911

**W. H. Kappes,**  
Betriebs-der deutschen Automaten-Ges. Stillwerk & Co.

## Rheinwein,

vorzüglicher Tischwein, garantiert rein,  
Weisswein pro Flasche ohne Glas 40 Pf.  
Rothwein " " " 54  
für Private bei 12 Flaschen und mehr, einzelne à 4 Pf. theurer.  
Lebensmittel-Consumlokal Schwalbacherstr. 49. Tel. 414.

## grosstes Teppichlager.

Nur beste Fabrikate, billigste Preise, reichste Auswahl,  
feinste Dessins. 14940

**J. & F. Suth, Wiesbaden,**  
Friedrichstraße 8 u. 10.

Zimmer-Teppiche Mk. 6.— per Stück | bis zu den  
Beit-Vorlagen " 1.50 " " | feinsten.

## Für Schuhmacher!

Berthge Schäfte aller Art in feinsten Ausführung zu billigsten  
Preisen. Mahardts innerhalb 6 Stunden bei

**Joh. Blomer, Schäftefabrik,**  
Krugasse 1, 2.

## Pellison père & Co., Cognac

(zu den größten Export-Firmen Cognac zählend).

Versandt 1895 = 601,088 Gallonen.

Vorrath 880,000 Gallonen.

30 Destillierapparate mit eigenen

grossen Weingütern in der

Charente.

Mitglied der Jury bei der Welt-

Ausstellung Paris 1889.

Französ. Cognac in Original-

packung, gefüllt in verdraktete

und plombirte Flaschen.

\* 1/2-Flasche = Mk. 4.—

\*\* " " = " 5.—

\*\*\* " " = " 6.—

Das General-Depôt in dieser Originalpackung

für Wiesbaden befindet sich bei 14014

**Wilh. Heinr. Birck,**

Ecke Adolph- u. Granienstrasse.

## Gloek's Feigenseife

besonder und billigstes  
Waschmittel.



Unübertroffene Qualität.

Achten Sie gefälligst beim

Einkauf auf die Firma

"J. Gloek" und obige

Schutzmarke

Da allen Geschäften zu haben. F 66

## Damen-Costime

werden unter Garantie für eleganten Sitz und feinste Ausführung  
zu billigen Preisen angefertigt. 12029

**A. Dommershausen,**  
Nicolastraße 30, Part.

## Haarketten

mit und ohne Goldbesatz schon von 6 Mark an.  
Breite Haarketten mit massivem Goldbesatz von 20 Mark an, sogen.  
Chatelaines.

Durch spezielle Feigenseife bin ich in der Lage, Goldbesätze  
billiger wie jeder Goldarbeiter zu liefern.

Meine Haarketten sind solid und dauerhaft gearbeitet. Modernes  
feines Geflecht. Werden vom feinsten Cavalier getragen und eignen  
sich als Geburts- und Weihnachts-geschenke ganz vorzüglich.

**W. Sulzbach,**

Fabrikation und Verkauf für künstliche Haararbeiten,  
Eberhardstraße 8. 14678

Gegründet 1883

## Linoleum



in allen Qualitäten, am  
Stück u. in abgepassten Teppichen,  
empfiehlt billigst 11176

**Wilhelm Gerhardt,**

3. Mauritiusstrasse 3

nächst der Kirchgasse.

Fernsprecher No. 539.

Anfertigung eleg. Damen-Costime

zum Preise von 8 Mk. 5489  
Friedrichstraße 14. Frau Rondant Meyer.

# Geschwister Meyer,

Kirchgasse 49.

## Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Sämtliche Artikel werden von heute bis Weihnachten zu

bedeutend herabgesetzten Preisen

abgegeben.

15185

Grosse Auswahl Joupons, Schürzen etc.

Reste enorm billig.

Reste enorm billig.

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 544. Abend-Ausgabe.

Montag, den 22. November.

45. Jahrgang. 1897.

## Von Gühertlich.

\* Die Seele und Flotten der Gegenwart, herausgegeben von G. von Jepsen, K. v. Generalmajor a. D. II. Band Großbritanniens und Irland. Inhalt: Das Meer von ...  
 \* Die Welt der Seele, herausgegeben von G. von Jepsen, K. v. Generalmajor a. D. II. Band Großbritanniens und Irland. Inhalt: Das Meer von ...  
 \* Die Welt der Seele, herausgegeben von G. von Jepsen, K. v. Generalmajor a. D. II. Band Großbritanniens und Irland. Inhalt: Das Meer von ...

hat, in weiserhafter Weise ein deutsches Kulturbild von erschütternder Wirkung. In gleicher Weise enthält G. v. Jepsen, ein Schauspiel in fünf Aufzügen von Georg Kaiser. Geb. 3 Mk. Zu dramatischem Gehalt behandelt der Verfasser den Gubernialrat. In Ueberrung, an dessen Hofe der Drama im vergangenen Frühjahr zum ersten Male aufgeführt worden ist, hat dasselbe einen durchschlagenden Erfolg errungen. — Am Leben geboren. Gesammelte Gedichte von Franz Oppen. Geb. 3 Mk. Franz Oppen, der Begründer der nun vorliegenden Zeitschrift im Reich, der Dichtung und des Volkstums und der geistig aufgenommenen Antiquologie. Album Odenbüchlicher Dichter, tritt hier mit einer Auswahl seiner „Gesammelten Gedichte“ hervor. Es sind Bienen, wie der Dichter sagt, die er am Abend in den sonnigen und trüben Stunden zum Entsaften gepflückt, Jeen und Gemüthsstunden, die er seit langem Jähren aus dem geistigen und weltlichen Leben geschöpft und höchlich genossen hat. Eine langsame und schmerzliche Seele bekennt sich in dem Buche des ferngewandten Dichters, das neben vielen Mittelstücken und Oberflächlichen doch auch manche Perle der Dichtkunst birgt.  
 \* Eine Grabschrift, reich an historischem Schmuck, an fröhlicher Charakteristik ihrer Gehalten, ist im „Jahrbuch“ und lebendig in ihrer Behaltung in G. v. Jepsen's „Moritza Böhmer“, ein Lebens- und Gedicht aus dem 17. Jahrhundert. (Herausg. von G. v. Jepsen.) Dieser Zeitschrifters Gedichte, die sich theils auf den Aufschwung des Zeitalters, das nachmaligen Barockes Böhmer in Heuboden aufbau, liegt ein ernstes, kulturhistorisches Studium zu Grunde, das neben den schon erwähnten Vorwärtigen eine lebhafte Vertrautheit mit der Natur der Gegend verrät. Die historischen Bezüge der Zeit treten dem Leser sichtlich vor Augen und es der Fülle erreicht ihm ein doppelter Genuss, ein literarisches und ein wissenschaftliches. Freuen wir uns, dass wir uns dem Buche, das wir in seiner vornehmen Ausstattung (Geb. 2 Bb. 10 Mk.) zu einem Geschenke bestens empfehlen können. — In gleicher Weise erschien, gleichfalls in vornehmlicher Ausstattung, „Die Brause Warena und andere Geschichten“ von Charlotte Fieck. Das des Buches ab. 1/2 Mk. Eine prägnante Bezeichnung ihrer merkwürdigen Gemüths in Land und Leute verknüpft sich in diesem neuen Roman-Genus, wie schon in der früheren, mit einem hervorragenden Charakter, das wieder als die Art Storms gemacht. Das ist keine Götterschreibung, sein „Schicksal“, sondern etwas für Leser, welche literarische Anspitze stellen. Dessen ist Charlotte Fieck auch sehr gewillt.  
 \* „Rachis“ Gedichte für Jedermann“ nennt sich hier im Verlage von G. v. Jepsen in Berlin W. Anstaltsstraße 37, erschienenen Almanach für das Jahr 1898, und in der That, der Inhalt des Buches läßt diese Bezeichnung als vollständig berechtigt erscheinen. Wünschenswert, je mehr der Kopf und das heilige Kollegium der Kardinalen eines Mannes zu wissen — der Almanach wird ihm mit anderen Dingen dienen. Wer sich aus irgend welchen

Gründen für das deutsche Reich und die Reichsbehörden, sowie für Deutschlands Militärmacht interessiert, der braucht nur das annähernd 500 Seiten umfassende Buch anzuschauen: es sagt ihm, wie der Landeshauptmann von Kaiser Wilhelm in Ost- und West-Indien, wie viel Gehalt der Staatsminister der beiden Fürstenthümer Reich bezog und wo dieses oder jenes Regiment, Battalion etc. in Garnison liegt, wer „Kommandirender“ befehligt ist u. s. w. Die Reichsbehörden, das Unterrichtsministerium, die Gerichtsbehörden, Bürgermeister und Ortsbehörden und die Medizinalbeamten des deutschen Reichs haben ebenso wie Handel, Gewerbe und Industrie eingehende Beachtung erfahren. Kurz, der Almanach, dem eine Pohe- und Eisenbahnstatistik des Deutschen Reichs beigegeben ist und den sich bei dem billigen Preise von 1 Mk. schließlich jeder Interessent leisten kann, ist ein ausgezeichnetes Hilfsmittel und in vielen Fällen geradezu unentbehrlich.  
 \* Eine Wanderfahrt durch die deutschen Niederungsgebiete in Polen und Westpreußen. Von Heinrich Schöner. (Verlag von Theodor Schoenfeld, Berlin.) Diese Wanderfahrt des bekannten Volkschriftstellers ist ein Werk von Bedeutung. Von welcher Wichtigkeit das sich in den südlichen Reiches neuverordneten Provinzen nachlässige Aufschlüsselung in volkswirtschaftlicher und vor allem landwirtschaftlicher Hinsicht für uns ist, das ist leicht zu erkennen, besonders dann, wenn einem die einschlägigen Verhältnisse nicht mehr fremd sind. Wer aber, der nicht direkt oder indirekt an der Sache beteiligt ist, hat bisher Gelegenheit gehabt, sich mit diesen Verhältnissen genauer bekannt zu machen? Wohl gibt hin und wieder in den letzten Jahren eine andere oder längere diesbezügliche Notiz durch die Presse — aber mehr wie ein oberflächliches Interesse vermochten diese Notizen nicht bei dem, dem Aufschlüsselungswert völlig gegenüberstehenden Publikum zu erwecken. Da nun man das Buch Schöner's willkommen heißen, das ein objektives, lebenswichtiges und von jeder Vorkenntnislosigkeit freies Bild des großen Werkes gibt, das sich in den südlichen Provinzen ohne lautes Geräusch vollzieht. Der Verfasser, der im Frühjahr und Herbst 1896 die Niederungsgebiete bereiste, hat den größten Theil der Aufschlüsselungen gesehen, ist in vielen von ihnen zu Hause gegangen, hat sich von den Anwohnern die Verhältnisse zeigen und erzählen lassen, wie es geht und steht; auch hat er sich mit der Aufschlüsselungsgesellschaft in Gerdauen gesehen und auf G. und des also gesammelten Materials ist denn sein Buch entstanden. Auch der, welcher für lange Jahre fern von der Heimat ist, wird sich bei dem Buche, das er sich nun zuhause und im Ausland, insbesondere dem volkswirtschaftlichen Publikum, von Reich und Spalte, von Jäh, Verfall und Charakter der Aufschlüsselung nicht, lebhaft angezogen fühlen. Der Preis von 3 Mark für das mit zahlreichen Photographien, Tabellen und zwei Karten versehene Exemplar ist in angemeineter Preiskategorie gehalten.

# Wähler!

Durchbrungen von dem Gedanken, daß das Rathhaus zwar nicht der Schauplatz großer politischer Kämpfe sein, daß aber jedenfalls dort ein liberaler Geist herrschen soll, haben sich die Vertreter der drei liberalen Parteien über die für die Stadtverordnetenwahlen zu machenden Vorschläge geeinigt. Nie war uns der Wahlkampf Selbstzweck, zumal der unter den liberalen Parteien, und wo wir einen Kampf dieser Parteien und die damit verbundene Aufregung unter der Wählerschaft unbeschadet unserer politischen Ueberzeugung vermeiden können, da halten wir uns hierzu verpflichtet. Leider ist uns dies infolgedessen nicht gelungen, als unseren Vorschlägen doch andere entgegengesetzt werden, und zwar unter der Parole: „Die Politik gehört nicht auf das Rathhaus“.

Wie weit diese Parole erst gemeint ist, das zu beurtheilen überlassen wir dem gesunden Sinne eines jeden. Wir glauben aber auf den Beifall der großen Mehrheit rechnen zu können, wenn wir davon ausgehen, daß unsere Stadtverordneten neben der für das Amt erforderlichen Tüchtigkeit auch freie Anschauungen mit auf das Rathhaus bringen sollen. Jeheftfalls halten wir das für wichtiger, als den Umstand, in welchem Stadtwahlteil ein jeder wohnt, oder welches Gewerbe er betreibt. Unsere Stadtverordneten-Versammlung hat stets Mitglieder aus allen Theilen der Stadt und Kenner aller unserer Berufsstände gehabt und dies soll auch in Zukunft so sein. Lasse sich darum keiner bei den durch den Ruf, sein Interesse oder das seines Stadtwahlteils sei nicht genügend in der Stadtverordneten-Versammlung vertreten. Löst sich erst die Stadtverordneten-Versammlung in einzelne Interessengruppen auf, dann wird das Wohl der Stadt darunter schwer leiden.

Wir schlagen als Candidaten Männer vor, die nicht die Abgeordneten einzelner Stadtwahlteile oder einzelner Interessenten sein, sondern sich als Vertreter der ganzen Stadt und als Vertrauensmänner der gesammten Bürgerchaft ansehen werden. Zum Theil haben sie sich als solche bereits im Dienste unserer Stadtgemeinde bewährt, bei den übrigen aber birgt ihre Bekanntheit und ihre Stellung in unserer Gemeinde dafür, daß sie im gleichen Sinne wirken werden.

Alle, welche diese unsere Anschauungen theilen, rufen wir auf, mit uns für ihre Verwirklichung einzutreten und unseren Candidaten zum Siege zu verhelfen. Wichtige Ansetzungen werden von den Gegnern gemacht; scheue darum keiner die kleine Mähe, seine Stimme am Wahltag abzugeben für die Candidaten der vereinigten liberalen Parteien:

- |  |            |   |
|--|------------|---|
| 1. Friedrich Kneffel, Geschäftsführer.                       | 3. Classe: | 4. Wilhelm Stamm, Schlossermeister.                     |
| 2. Alois Mollath, Kaufmann.                                  |            | 5. Christian Thon, Gutsbesitzer.                        |
| 3. Emil Müller, Kaufmann.                                    |            | 6. Heinrich Wolf, Musikalienhändler.                    |
| 1. Hermann Brütz, Weinhändler.                               | 2. Classe: | 4. Gustav Schupp, Rentner.                              |
| 2. Emil Hees, Privatier.                                     |            | 5. Dr. Hermann Kurz, Apotheker, als Ersatz für W. Ilmo. |
| 3. Dr. Arnold Pagenstecher, Geheimter Sanitätsrath.          |            | 6. Karl Spitz, Kaufmann, als Ersatz für S. C. H.        |
| 1. Dr. Philipp Bertram, Appell.-Gerichts-Vizepräsident a. D. | 1. Classe: | 4. Wilhelm Kaufmann, Architekt.                         |
| 2. Dr. Ludwig Dreyer, Rentner.                               |            | 5. Adalbert Sartorius, Oberstleutnant z. D.             |
| 3. Weinhändler Heinrich Klett, Kapitan-Plutonium a. D.       |            | 6. Daniel Schlink, Rentner.                             |
| Als Ersatz für die Ausgeschiedenen: Fresenius, Professor.    |            | 9. Karl Philippi, Fabrikant.                            |
| 7. Dr. Heinrich Fresenius, Professor.                        |            | 10. C. W. Poths, Fabrikant.                             |
| 8. Heinrich Häufer, Hotelbesitzer.                           |            |   |

Dr. Alberti, Rechtsanwalt und Stadtverordneter. Aug. Beekel, Dachdeckermeister. Ludwig Becker. Dr. Bergas, Rechtsanwalt und Stadtverordneter. Dr. Brück, Justizrath. Dr. Aug. Brück, prakt. Arzt. Ph. Beck, Wagnermeister. H. Böhmer, Profurist. Christ. Birnbaum, Schlichter. H. Brütz, Weinhändler. Georg Blicher, Rentner und Stadtverordneter. Joseph Blumenthal, Ferkelhändler. H. Catta, Gärtner. Wilh. Cron, Banquier. Carl Demmer, Schmiedemeister. Aug. Dietz, Rentner und Feldgerichts-Schlichter. G. Engel, Corsettenmacher. von Eck, Rechtsanwalt. Christian Enders, Fabrikantenmeister. Wilhelm Erkel, Kaufmann. M. Fellbach, Dr. Fleischer, Rechtsanwalt. Eduard Freund, Rentner. Dr. med. Gräfe. Philipp Gerlach, Schreinermeister. Joseph Gottschalk, Kaufmann. Peter Götzel, Landwirth. Dr. med. Götz, Professor Güth. S. Heymann, Kaufmann. C. Hessemer, Bäckermeister. Ed. Hansohn, Schreinermeister. Reh. Hartmann, Bautechniker. H. Heuss, Th. Hetterich, Glasermeister. Wilh. Herrmann, Kaufmann. Höfer, Lehrer. Justizrath Dr. Herz, Rechtsanwalt. A. Hopp, Kaufmann. W. Holthaus, Rentner. L. D. Jung, Kaufmann und Handelsrichter. Kaufmann. Wilh. Kraft, Landwirth. W. Kimmell, Landwirth. Ph. Kern, Schmiedemeister. F. Kneffel, Geschäftsführer. Ang. Kretzer, Architekt. Christian Kunz. S. Leber, Kaufmann. Christian Limbarth, Buchhändler. Dr. med. Meurer, Augenarzt. Emil Müller, Kaufmann. W. Neundorff, Landwirth. E. Nassauer. Ferd. Ochs, Spenglermeister. Ph. Riehl, Wagnermeister. H. Rensch, Landesbankdirektor. F. C. Roth, Bibliothekar. Herm. Rühl. Dr. Rosenthal. Phil. Saurensig, Vorstandsmitglied des Verschönervereins. C. Stahl, Weinhändler. Dr. Schellenberg, prakt. Arzt. Karl Spitz, Kaufmann. C. Stern. Ed. Simon, Kaufmann. Herm. Jos. Steitz, Handelslehrer. H. Schmidt, Bäckermeister. Ph. Schmidt, Jakob Schaub, Kaufmann. Adolf Scheid. Chr. Thon, Gutsbesitzer. Wilh. Thon, Landwirth. L. Wintermeyer, Reichs- und Landtagsabgeordneter. H. Wolf, Musikalienhändler. Wilh. Weygandt, Kupferschmied und Justizkateur. W. Zimmet, Buchdruckereibesitzer. F 471

